

Noch 12 Wochen bis zur Expo

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Ein fleißiger Leser dieser Expo-Vorschau, der in Watertown, Massachusetts, USA, lebt, sandte uns die Ausgabe der 'New York Times' vom 20. Oktober, worin zu lesen stand: «Mehr als 12 000 000 Schweizer werden an der Expo 1964 in Lausanne als Besucher erwartet, und die Zahl der Ausländer soll sich gar auf 4 Millionen belaufen.»

Unserem Leser scheint es, er sei in dieser Zeitung am verkehrten Ort in die Rätselseite gelangt, und er fragt sich, woher die 12 Millionen Eidgenossen kommen werden? Nun, wir sind in der glücklichen Lage, das Rätsel zu lösen, ohne über das Naheliegende zu stolpern: Es werde halt jeder Schweizer die Expo mehrere Male besichtigen! Wir dürfen uns andererseits als tiefeschürfende Gründliche auch nicht mit der einfachen Erklärung zufriedengeben, der Journalist der New York Times habe seine beiden Zahlen verwechselt: Man erwarte 12 Millionen Ausländer und 4 Millionen Schweizer. So leicht wollen wir es uns denn doch nicht machen!

Statistiken geben sich Mühe, uns zu belehren: Die Schweiz habe rund 5 Millionen Einwohner. Jedermann weiß aber, daß Statistiken lügen oder sich willig für jede erdenkliche Auslegung hergeben. Mißtrauen wir ihnen und lassen wir den gesunden Menschenverstand walten!

Zwei Millionen Schweizer werden die Expo als Automobilisten besuchen. Weitere zwei Millionen werden in Lausanne herumzumbummeln und sich bei der Gelegenheit zum Fußgängertum bekennen. In der Zeitung lesen wir ferner, die SBB wolle täglich in Lausanne mindestens 15 000 Personen ausladen. Wenn wir auch zugeben, daß es darunter Ausländer hat, so kommen wir trotzdem auf weitere zwei Millionen Schweizer Zugreisende. Weiter bedenke man: Es gibt Hunderttausende von Sängern, Schützen und Turnern, fast ebensoviele Sängerinnen, Jodler, Kegler, Unteroffiziere, Radfahrer, Radiohörer, Naturfreunde, Schwinger, Fußballer, Alpenklübler, Fernseher, Frauenstimmrechtlerinnen, Skiklübler, Markensammler, Sparer, Rentner, Straßenbahnpassagiere, und so weiter. Jedermann leuchtet es ein: Wenn man sie summiert, so hat man leicht die sechs Millionen beieinander, die zur Rechtfertigung der New York Times noch fehlen.



Im Kanton Genf wurden zur Ergänzung des Wildbestandes 250 aus Ungarn eingeführte, durch Metallmarken im Ohr gekennzeichnete Hasen ausgesetzt.

« C'est dégoûtant — jetzt gibt es sogar in unseren Kreisen PdA-Mitglieder! »

Nun hören wir aber schon, wie der eine oder andere Leser unwillig einwendet: Diese Aufstellung bedeute noch lange nicht, daß die Schweiz mehr als 5 Millionen Einwohner habe – es könne jemand eben Un-

teroffizier, Alpenklübler, Kegler, Fernseher und Automobilist in *einem* sein! Solche Kritiken tun wir mit verächtlichem Mundwinkelziehen ab. Stimmt es nicht, daß der eine unteilbare Körper immer mit

ganzer Seele entweder Unteroffizier, Alpenklübler, Kegler, Fernseher oder Automobilist ist, daß also mindestens fünf Seelen, ach, in seiner Brust weilen? Und hört man nicht immer wieder, die oder jene Volksgemeinschaft zähle so und so viele *Seelen*? Wer wagt es also zu behaupten, die New York Times sei vom Druckfehlerteufel gestüpft und es sei undenkbar, daß die Eidgenossenschaft 12 Millionen Seelen zähle? *Guy Vivraverra*

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du **MINIMAX** im Haus!